Waldgebiete der Hohen Mark (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Ruhr 126)

Schlagwörter: Kulturlandschaftsbereich, Grabhügel, Wegenetz, Niederwald, Einzelhof, Drubbel, Plaggenesch, Heidelandschaft, Kloster (Architektur)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege, Landeskunde, Raumplanung
Gemeinde(n): Dorsten, Haltern am See, Reken
Kreis(e): Borken (Kreis Borken), Recklinghausen
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Waldgebiete der Hohen Mark und ihr Umfeld sind hier beschrieben als bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich (KLB) wie im Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr. Die wertbestimmenden Merkmale der historischen Kulturlandschaft werden für die Maßstabsebene der Regionalplanung kurz zusammengefasst und charakterisiert.

Bereich von großflächigen historischen Wäldern und bäuerlich genutzten Anteilen auf Decksanddünen. Im Wald persistente, rechteckige Parzellengrenzen, z.B. östlich und westlich von Granat (Flur Holleigen), historische Grenzwälle (Flur Anschuß), Wälle und Wallhecken entlang persistenter Parzellengrenzen. Weitgehend persistentes Wegenetz, vereinzelt als Hohlweg ausgeprägt.

Durchgewachsene Niederwälder und bäuerliche Steinbrüche sind erhalten.

Im Offenland persistente Hoflagen als Einzelhöfe und Drubbel. Historisches Wegenetz, v.a. Ontrup, Holtwick, Lünzum (hier Wegespinne). Historische Grünland- und Ackerstandorte mit einer Plaggeneschfläche östlich von Barkenberg; Hecken, Einzelbäume und Baumreihen an Wegen und persistenten Parzellengrenzen. Historische Kulturlandschaftselemente wie Wegekreuze, z.B. Lochtrup, und Hohlwege, z.B. östlich Ontrup. Häufig persistente Wäldchen und Kleingehölze in Siedlungsnähe, insgesamt überwiegend persistente Wald/Offenlandverteilung. Heiderelikt Holtwicker Heide.

Auch bedeutend sind die ehemalige Napoleonische Chaussee (unvollendet), neuzeitliche Schäferhütten, das ehemalige Kloster Marienborn sowie prähistorische Grabhügel.

Kulturlandschaftliches und denkmalpflegerisches Ziel im Rahmen der Regionalplanung ist eine erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung, insbesondere

- Bewahren des Kulturlandschaftsgefüges, insbesondere Erhaltung der Geländemorphologie, der überkommenen Wege und erhaltende Waldbewirtschaftung
- Sichern kulturgeschichtlich bedeutsamer Böden
- Bewahren und Sichern archäologischer und paläontologischer Bodendenkmäler in ihrem Kontext

Aus: Landschaftsverband Rheinland / Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr, 2014

Internet

Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr (Abgerufen: 04.04.2016)

Literatur

Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2014): Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr. Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung. S. 149, Köln u. Münster.

Waldgebiete der Hohen Mark (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Ruhr 126)

Schlagwörter: Kulturlandschaftsbereich, Grabhügel, Wegenetz, Niederwald, Einzelhof, Drubbel, Plaggenesch, Heidelandschaft, Kloster (Architektur)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege, Landeskunde, Raumplanung
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:25.000 (kleiner als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 2012
Koordinate WGS84: 51° 45 26,87 N: 7° 06 26,86 O / 51,75746°N: 7,10746°O
Koordinate UTM: 32.369.380,81 m: 5.735.757,63 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.576.510,19 m: 5.736.498,59 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Waldgebiete der Hohen Mark (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Ruhr 126)“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-89864-20140406-214 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**